



# Über die wahre Art, diese Musik zu spielen

*Visionen und Perspektiven der Mahler-Interpretation im 21. Jahrhundert*

JÖRG ROTHKAMM

Der hundertste Geburtstag bildete 1960 den Auftakt für eine rasante Entwicklung. Während Carl Dahlhaus noch 1972 von der «rätselhaften Popularität» Gustav Mahlers sprach, erscheint sein Werk heute, nicht zuletzt nach der jüngsten Mahler-Welle zum Doppel-Gedenkjahr 2010/11, umfassend durchgesetzt. Mahlers Popularität erscheint nur noch vergleichbar mit derjenigen Beethovens. Woran liegt das? Und wie kann sich die Mahler-Interpretation von dem erreichten Niveau aus weiterentwickeln?

## Ereignischarakter

Die Dirigentin und Musikwissenschaftlerin Lena-Lisa Wüstendörfer hat diesen Fragen ein Buch gewidmet, das zum Faszinierendsten gehört, was zur jüngeren Mahler-Rezeption publiziert wurde. Sie blickt darin auf Theorie und Praxis gleichermaßen und hat Fachleute eingeladen, die aus unterschiedlichen, einander wunderbar ergänzenden Perspektiven argumentieren.

Die Herausgeberin selbst erweitert die bekannten Argumente zur Popularität

Mahlers durch stichhaltige Thesen, etwa, indem sie die Attraktivität Mahlers für die Pop-Kultur auf die hohe Schnittfrequenz heterogener Materialien und Stile in seiner Musik zurückführt, vergleichbar ähnlichen Tendenzen im Film.

Zudem sei der ausgeprägte Ereignischarakter von Live-Aufführungen Mahlerscher Werke durchaus mit der Wirkung von Pop- und ähnlichen Massenkonzerten vergleichbar. Mahler habe als «Totalmusiker» mitbedacht, dass das Dirigieren seiner Werke nicht lediglich eine performative Begleiterscheinung sei, sondern «mimisch-gestisches Enactment einer einkomponierten Erzählinstanz» (Silvan Moosmüller). Zugleich sind Mahlers Sinfonien laut Wüstendörfer immer auch Bravourstücke für Dirigenten, in der Regel Chefsache, und bieten herausragende Gelegenheit für die Eröffnung von Festivals, Spielzeiten und für spezielle Aufführungsreihen.

Nicht zuletzt habe die stete Verbesserung der Aufnahmetechnik, und hier besonders der Surround-Sound, endlich optimale Wiedergaben der konzipierten Räumlichkeit ermöglicht – unter zunehmender Verwendung des Filmbilds. So wagt Wüstendörfer die Prognose, dass

Mahler auch in absehbarer Zukunft populär bleiben wird.

## Mahler – historisch informiert

Möglichkeiten der künftigen Mahler-Interpretation skizziert der höchst substanzvolle Beitrag von Reinhold Kubik, der seine jahrzehntelange editorische Forschung bündelt in der Forderung nach einer historisch-informierten Aufführungspraxis auch bei Mahler. Diese müsse dreierlei beachten: die Verwendung von Originalinstrumenten aus der Mahler-Zeit (das Blech enger mensuriert, die Streicher zum Teil mit Darmsaiten, die Wiener Pauken weniger geräuschhaft), ferner die damalige Orchesteraufstellung (mit einander gegenüberstehenden Violinen für Raumklang-Effekte) sowie eine an barocken Erfahrungen geschulte Artikulation und Phrasierung (bei freilich starkem Rubato, wesentlich differenzierterem Vibrato-Gebrauch und einem niedrigeren Stimmton).

Erste praktische Versuche in diese Richtung, wie sie unter anderem Wüstendörfers Diskussionspartner Roger Norrington mit dem SWR-Sinfonieorchester unternommen hat, sind in dem

Buch Gegenstand einer Gesprächsrunde, die den Finger in die Wunde legt: Wir beginnen überhaupt erst zu verstehen, welches die wahre, nämlich authentische Art sein könnte, diese Musik zu spielen. Überdies wird es Jahrzehnte brauchen, bis eine neue Generation von Dirigenten und Dirigentinnen das Mahler-Repertoire im Sinne der historisch informierten Praxis wirklich ausgeleuchtet hat. Und schliesslich ist auch die Musikwissenschaft neben der Herausgabe aller Werkfassungen von Mahlers Hand (wie dies bei Bruckner längst üblich ist) und einer Gesamtausgabe der schriftlichen Zeugnisse noch zahlreiche Untersuchungen mit neuer Methodik schuldig. Wohin die Reise gehen könnte, skizzieren einige Beiträge zu Bereichen wie der historischen Rezeptions- und Interpretationsforschung, zur Narratologie und Performativität sowie zur systematischen Instrumenten- und Klang-Erforschung. Zum Weiterdenken anregende Pflichtlektüre.

Lena-Lisa Wüstendörfer (Hrsg.): Mahler-Interpretation heute. Perspektiven der Rezeption zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Edition Text und Kritik, München 2015. 192 S., Fr. 42.90.